

Pressetag bei Ziegler

Am 19. Mai 2003 lud Ziegler zu einem Pressetag ein. 50 Jahre Ziegler Fahrzeugbau – das ist ganz sicher Grund genug über viele Dinge in einem Unternehmen nachzudenken. Ziegler präsentierte der Fachpresse einige Neuerungen, die zwar sicherlich als nicht zwingend erforderlich, doch als sinnvolle Ergänzung angesehen werden dürfen. Der Geschäftsführer Dr. Schildknecht beschrieb anhand einiger Grafiken die Umsatzentwicklung des Hauses im vergangenen Jahr. Danach konnten die Planvorgaben für das Jahr 2002 um 3% übertroffen werden. Obgleich der gesamte Markt deutlich schwierigere Rahmenbedingungen aufweist, konnte Ziegler seine Marktführerschaft weiter ausbauen und eine Steigerung des Ergebnisses erreichen. Zuwächse waren im Besonderen bei der Fahrzeuggruppe der Löschfahrzeuge LF 16/12 zu verzeichnen. Unter den insgesamt fast 600 gebauten Feuerwehrfahrzeugen nahmen die Löschfahrzeuge LF 8/6 den größten Stellenwert mit einem Anteil von fast einem Drittel ein. Oberhalb der 7,5 Tonnen-Gewichtsklasse konnte bei den Löschfahrzeugen ein Marktanteil von 35 % erreicht und somit die Marktführerschaft weiter ausgebaut werden.

Für den Kunden selbstverständlich, befasste man sich bei Ziegler umfassend mit der Zielvorgabe der Einhaltung von Lieferterminen. Auf diesem Gebiet wurden Verbesserungen durch transparentere und optimiertere Abläufe im eigenen Haus erreicht. Dabei legte man äußersten Wert auf die Einhaltung bzw. Steigerung des Qualitätslevels. Gab es durchaus vor einigen Jahren noch Mängellisten bei der Abnahme von Fahrzeugen, so beschränken sich diese heutzutage auf minimalste Änderungswünsche, die sich am Tag der Fahr-



zeugübergabe herauskristallisieren.

Neben Großprojekten bei Berufsfeuerwehren (Hamburg, Düsseldorf, Nürnberg, Ägypten) konnte das Flughafenlöschfahrzeug Z8 als völlige Neuentwicklung an den Flughafen Stuttgart übergeben werden. Mit zwei weiteren Fahrzeugen wurden im Jahre 2002 begonnen. Diese können im Juni 2003 an den Flughafen Stuttgart ausgeliefert werden. Von diesen Innovationen partizipieren auch die Ziegler Fertigungsbetriebe im Ausland. So wurden bei Ziegler in Kroatien zwei Flughafenlöschfahrzeuge vom Typ Z6 auf dreiachsigen Fahrgestellen ebenfalls in der inzwischen bewährten ALPAS-Bauweise gefertigt. Auch die elektronische Komponenten (CAN-Bus, SPS-Steuerung) konnten 2002 weiter ausgebaut werden und fanden bei in- und ausländischen Ziegler-Produkten Verwendung.

Nach der weitreichenden Restrukturierung im vergangenen Jahr ist man dabei, eine strategische Neuausrichtung einzuleiten. Gestützt wird diese nach außen durch einen neuen Marktauftritt u.a. durch ein neues Design bei den Vorführfahrzeugen. Auch das modifizierte Fahrzeugkonzept, das eine modulare Technologie vorsieht, gehört zu den äußerlich sichtbaren Veränderungen. Nun

mag man denken, das war doch alles schon einmal da, doch geht man im Hause Ziegler weiter und das Wort Technologie verrät, dass man nicht nur den Fahrzeugaufbau selbst im Rahmen des zukunftsorientierten ALPAS-Systems modular gestaltet hat, sondern die gesamte Elektronik ebenfalls in dieses modulare Konzept eingebunden ist. Ganz neu ist, dass einzelne ZMT-Baugruppen auch für unterschiedliche Fahrzeugtypen verwendbar sind. So wird das Modul der Multifunktionssteuerung am Pumpenstand (ZMS) ganz sicher nicht nur beim LF 16/12 Verwendung finden. Abgeleitet aus der modernen Steuerungstechnologie beim Flughafenlöschfahrzeug Z8 hält diese Steuerungselektronik nun auch Einzug bei Standardfahrzeugen.

Als beachtenswert ist die Zielsetzung im Hause Ziegler zu sehen, zukünftig eine intensivere Betreuung des Kunden nach Auslieferung des Fahrzeuges sicherzustellen. Unter dem Motto des „After-Sales-Service“ wird der Dienstleistungsbereich intensiv ausgebaut. Dazu gehört auch die bedarfsweise Bereitstellung eines Mietfahrzeuges (TLF 16/25). Die Einführung eines modernen EDV-Systems, das alle Bereiche mit redundanten Daten versorgt, wird nach innen die strategische Ausrichtung unterstützen und für mehr Transparenz und Kundenservice sorgen.



Fahrzeugvorstellung

Im Mittelpunkt der Fahrzeugpräsentation stand das LF 16/12, das in der neuen Ziegler-Modularen-Technologie (ZMT) gestaltet ist. Besonderes Merkmal ist der optionale Dachaufsatz mit integrierten Blitzleuchten. Das >Top-Integro-Dach<, so die Ziegler Bezeichnung, hat integrierte Astabweiser. Das gesamte Dach mit den blauen Leuchtenabdeckungen ist aus einem extrem schlagfesten Kunststoff gefertigt und wird derzeit nur in Verbindung mit der MB-Atego-Gruppenkabine angeboten.

Die Alpas-Bauweise macht es möglich, dass die Anzahl der Geräteräume variieren kann. Der Aufbau kann demzufolge auf jeder Seite zwei oder drei Rollläden haben. Das optimierte Aufbauheck beinhaltet eine Beleuchtung der Heckaufstiegsleiter. Die Rücklichter sind rund ausgeführt und im Heck eingelassen, so wie das bei früheren Fahrzeugen auch schon war. Ob allerdings die Erkennbarkeit der Lichtsignale im Vergleich zu den bisherigen deutlich größeren, rechteckigen Heckleuchten besser ist, erscheint fraglich. Tatsache ist, dass ein Verkehrsteilnehmer, der solch ein Einsatzfahrzeug von der Seite sieht, ganz sicher Lichtsignale bei den aufgesetzten rechteckigen Heckleuchten erkennen wird, während er bei den integrierten Leuchten dazu

keine Chance hat. Denkt man an den Pkw-Bereich und vergleicht hier die Rückleuchten, so sind diese ebenfalls flach in das Heck integriert, reichen aber meist zu etwa einem Viertel um die Heckkante herum. Hier dürfte im Hause Ziegler noch Nachbesserungsbedarf bestehen.

Ebenfalls ein Novum ist die seitlich ausschwenkbare Einmannschlauchhaspel. Im Übungsbetrieb und bei der morgendlichen Fahrzeugabnahme sicherlich eine brauchbare Einrichtung. Ob sie jedoch im Einsatzfall genauso genutzt werden wird, erscheint fragwürdig. Speziell in den engen Innenstädten dürften Einsatzfahrzeuge meist in der „zweiten Reihe“ halten müssen – rechts flankiert von parkenden Pkw. In sol-

chen Fällen dürfte das >um die ausgeklappte Schlauchhaspel Herumlaufen< den Ablauf eher erschweren. Diese Option wird sich also erst in der Praxis beweisen müssen.

Zu erwähnen bleibt das ZIB = Ziegler-Info-Board, das im Kabineninnern als Orientierungshilfe für die Mannschaft dienen soll. Die Blinkmodule geben Auskunft über die Fahrtrichtung und ob die Hand- bzw. Betriebsbremse betätigt wurde. Die Anlage wird ergänzt durch ein Lautsprechermodul für 2- und 4-Meter Funk. Auch dieser Einbau ist optional.

Besonders erwähnenswert ist, dass die Staukästen unter den Sitzbänken ab sofort serienmäßig bei allen Fahrzeugen mit einer Ar-



retierung versehen sind, um zu verhindern, dass sich bei einem Aufprall des Einsatzfahrzeugs die Klappe selbständig öffnet und Gegenstände unkontrolliert in den Innenraum gelangen können. Man darf diese Maßnahme als aktives Beispiel zur Unfallverhütung ansehen. Ebenfalls in die Serie ohne Aufpreis eingeflossen sind die ausklappbaren Trittstufen am Mannschaftsraum bei Allradfahrzeugen.

Der Ziegler-AZ-Lock ist ab sofort bei allen Fahrzeugen erhältlich. Die Griffleiste an den Rollläden ermöglicht es, diese auch mit angezogenen Arbeitshandschuhen bedienen zu können. Um die Rollläden jedoch abschließbar zu machen, bedarf es weiterhin des bewährten Handgriffs.

Die Ziegler-Multifunktions-Steuerung (ZMS) ist am Pumpenbedienstand integriert. Auf dem Farbbildschirm können alle wichtigen Systemdaten angezeigt werden. Sowohl die Lichtsteuerung, wie der Motorstart, der Stromerzeuger und der Lichtmast können von hier gesteuert und überwacht werden.

Ebenfalls im neuen Vorführdesign ist das LF 8/6, heute LF 10/6 gestaltet, das auf einem Mercedes-Benz-Allrad-Fahrgestell des Typs Atego 918 AFE aufgebaut ist. Der 4-Zylinder Reihendieselmotor ist nach EURO III ausgeführt. Bei diesem Fahrzeug beträgt der Radstand 3.900 mm. Auffallend ist dabei das extrem kurze Heck, weil die Gesamtlänge nicht verändert wurde. Die Aufbauausführung erfolgte im Alu-Paneel-System.

Das Klein-Tanklöschfahrzeug KTLF wurde auf einem Mercedes-Benz 612 D Vario mit Straßenantrieb präsentiert. Die Nutzung der Original Mercedes-Benz Doppelkabine (also keine Ziegler-eigene Kabinenverlängerung) macht dieses Fahrzeug gerade für kleine Kommunen wirtschaftlich attraktiv. Stehen doch immerhin 750 Liter Wasser direkt zur Verfügung.



Oben: LF 8/6 bzw. LF 10/6 auf einem MB-Atego-Strassenfahrgestell im neuen Look der Ziegler Vorführfahrzeuge.

Unten: Der gleiche Fahrzeugtyp auf einem Allrad-Fahrgestell mit Radstand 3.900 mm.



Unten: Das LF 10/6 auf einem MAN-Strassen-Fahrgestell. Das Design des neuen Markenauftritts wirkt großzügig und offen. Allerdings wird aufgrund der spiegelbildlichen Darstellung des Ziegler-Z auf der Beifahrerseite die Fantasie des Betrachters gefordert.





Oben: Optisch unterscheiden sich KTLF und TSF-W eigentlich nicht. Es ist die Ausstattung, die den Unterschied ausmacht.
Unten: Der gleiche Fahrzeugtyp auf einem MAN-Fahrgestell (Kundenauftrag)



Unten: Sehr gefällig ist die Optik des neu gestalteten RW 2 auf einem MB-Atego vom Typ 1325 AF. Der Aufbau weist nun beidseitig jeweils vier Rollläden auf. Die Umfeldbeleuchtung reicht ohne Unterbrechung über die gesamte Aufbauhöhe.



Das moderne Hochdruck-Löschverfahren, bei dem das Wasser über eine Schnellangriffseinrichtung (60 Meter C-Schlauch DN20 mit angeschlossener Hohlstrahldüsenstrahlrohr) mit einem Druck von bis zu 40 bar abgegeben werden kann, ermöglicht es, die Energie des Brandes sehr schnell und effizient zu reduzieren. Das bedeutet, dass die Flammen sofort erstickt werden und durch den feinsten Wasserdampf eine starke Abkühlung des Brandgutes erfolgt. Zudem ist der Wasserverbrauch sehr gering, wodurch Wasserschäden speziell bei Kleinbränden drastisch reduziert werden können. Die Ziegler Membrankolbenpumpe Z100 ist direkt am Wassertank angeschlossen. Optional kann eine Generatoranlage sowie ein Hydraulikaggregat mit Rettungsschere und -spreizer eingebaut werden.

In neuem Aufbaudesign zeigt sich der Rüstwagen RW 2. Gegenüber der früheren Ausführung sind nunmehr vier Rollläden pro Seite angeordnet. Die Beladung in den 9 Geräteräumen und auf dem Dach ist nach einsatztaktischen Gesichtspunkten gelagert. Das Alpas-System ermöglicht den Einbau eines geräumigen schwenkbaren Gerätewandsystems ebenso wie auf Teleskopzügen gelagerte Schubladen. Selbst nach Jahren kann in solch einem modularen System ein Umrüsten der Komponenten ohne Karosserieänderungen erfolgen. Der hintere Kotflügel ist gleichzeitig als Auftritt erhältlich, wodurch ein durchgängiges Begehen und somit bessere Erreichbarkeit der Beladung auf beiden Seiten des Aufbaus möglich wird.





Herausragend standen die beiden Flughafenlöschfahrzeuge Z8 für den Flughafen Stuttgart-Echterdingen auf dem Platz. 140 km/h sind für diese stattlichen Löschfahrzeuge keine Hexerei. Gegenüber den beiden erst gelieferten Fahrzeugen verfügen diese nun über Löschkanonen auf dem Dach. Die Typenbezeichnung FLF 80/125-15+1000P verrät bereits, dass solch ein FLF mit einer 8.000-Liter-Pumpe (Nennleistung bis 10.000 l/min) ausgestattet ist. Diese wird durch einen MAN-Motor mit 338 kW angetrieben. Der Alco-Dachmonitor leistet 6.000 bzw. 3.000 Liter pro Minute und ist mit einem Kombinationsrohr mit Deflektor ausgestattet. Der Alco-Kombi-Frontwerfer mit Hohlstrahldüse ermöglicht wahlweise die Abgabe von bis zu 2.200 Litern AFFF pro Minute und / oder den Ausstoß von 9 kg Löschpulver pro Sekunde. Gegenüber den beiden im vergangenen Jahr gelieferten Fahrzeugen verfügt das FLF 80/125 nun über ein elektronisches Schaumzumischsystem mit Zumischraten zwischen 0 und 8 % stufenlos. Zwei Durchflussmengenmessgeräte überwachen das System. *(wird fortgesetzt)*

